

Deutsche
Version

GERMANY

SWEDEN

FINLAND

POLAND

LITHUANIA

ESTONIA

REFRESHING

Reconsider Design

Internationales Design Zentrum Berlin e.V. (IDZ)

Die Ausstellung „Reconsider Design“ regt dazu an, über die globale Verantwortung und Rolle von Design nachzudenken. Die Umweltwirkungen eines Produktes werden zu einem erheblichen Anteil bereits während der Entwurfsphase bestimmt. Verantwortung im Design zu übernehmen heißt, Produkte, Prozesse und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie entlang ihres gesamten Lebenszyklus umweltverträglich und nachhaltig sind.

Die Ausstellung zeigt gelungene Beispiele für ökologisches Design aus dem Ostseeraum. Ob Bildung, soziale Teilhabe oder Mobilität – aus all diesen Bereichen werden zukunftsweisende Produkte und Ideen präsentiert. Als Teil der „Ecodesign Roadshow“ macht die Ausstellung Station an mehreren Orten im Ostseeraum. Begleitende Workshops und Veranstaltungen tragen dazu bei, Ecodesign als Gestaltungsansatz bekannter zu machen und den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern.

Wir danken unseren Partnern, allen voran dem Umweltbundesamt für seine fachkundige Expertise zu allen Fragen rund um Nachhaltigkeit und Kreislauffähigkeit sowie den Designzentren aus Estland, Finnland, Litauen, Polen und Schweden für den spannenden Austausch und die gute Zusammenarbeit.

Vorwort

Umweltbundesamt (UBA)

Die Bevölkerung unseres Planeten wächst stetig. Im Juni 2017 wird die Erde bereits von 7,5 Milliarden Menschen bewohnt. Bis zum Ende dieses Jahrhunderts soll die Weltbevölkerung auf schätzungsweise 11 Milliarden Menschen ansteigen. Jede/r Einzelne dieser Milliarden von Menschen, deren Kinder und Kindeskinde haben das Recht auf ein würdevolles Leben. Aber das Wachstum des Wohlstands und des Konsums ist zwangsläufig limitiert: Es gibt nur eine Erde und sie kann nicht verdoppelt oder gar verdreifacht werden, um weiterhin Ressourcen für unseren gegenwärtigen Lebensstil bereitzustellen. Eine der größten Herausforderungen der Gegenwart ist deshalb die Transformation unseres Wirtschaftssystems in eines, das die vorhandenen Ressourcen effizienter nutzt, geschlossene Materialkreis-

läufe fördert und neue Konsumgewohnheiten ermöglicht. Von einer Gruppe von Forscher/-innen um Johan Rockström am Stockholm Resilience Centre wurde das Konzept der neun „Belastungsgrenzen des Planeten“ eingeführt, das u.a. den Klimawandel, den Zugang zu sauberem Wasser, den Wandel von Land- und Bodennutzung sowie die Unversehrtheit der Biosphäre berücksichtigt. Innerhalb dieser Grenzen kann die Menschheit eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben und dabei die Gefahren unerwünschter Umweltveränderungen möglichst gering halten. Soziale und technische Innovationen, die die Wirtschaft und Gesellschaft verändern sollen, müssen also im Rahmen dieser Grenzen entstehen. Darin liegt eine weitere große Herausforderung: die Notwendigkeit, in Systemen zu denken.

Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Gesellschaft kann Design eine wegweisende Rolle spielen. Die Umweltauswirkungen eines Produktes werden nämlich größtenteils bereits im Gestaltungsprozess bestimmt: Welche Materialien kommen zum Einsatz, und in welcher Menge? Wie viel Verpackungsmaterial ist notwendig? Wie langlebig ist ein Produkt? Kann es aufgerüstet oder repariert werden? Wieviel Energie wird während der Produktion und später in der Nutzung verbraucht? Und wie hoch ist der Treibstoffverbrauch, der für den Rohstofftransport zum Produktionsort, für die Lieferung des fertigen Produkts und für die Abholung zur Wiederverwertung anfällt? Ist es möglich, umwelt- oder gesundheitsschädliche Substanzen in Produkten zu reduzieren oder gar zu ersetzen? Was geschieht, mit dem Produkt, wenn es seine Lebensdauer überschritten hat? Wird das Produkt von einer Person genutzt oder kann es in einem Produkt-Service-System mit anderen geteilt werden?

Design beschäftigt sich mit weit mehr als nur ästhetischen Fragen. Designer/-innen und Produktentwickler/-innen legen die Energie- und Materialeffizienz von Produkten und Dienstleistungen fest, ermöglichen Materialkreisläufe und nehmen Einfluss auf das Konsumverhalten und Geschäftsmodelle. Durch die Berücksichtigung systemischer Zusammenhänge können Designer/-innen einen erheblichen Beitrag dazu leisten, dass die ökologischen Grenzen der Erde beachtet werden. Das EU-Projekt „Ecodesign as a Driver of Innovation in the Baltic Sea Region (EcoDesign Circle)“ ist ein dreijähriges Projekt (2016-2019), das vom Interreg Ostseeraum Programm gefördert und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung mit einem Budget von 1,7 Millionen Euro teilfinanziert wird. Das Projekt zielt darauf ab, die Kompetenzen von Designzentren, kleinen und mittleren Unternehmen, Lehrenden sowie Designer/-innen und Ingenieur/-innen im Bereich Ecodesign zu stärken. Die Präsentation vorbildlicher Projekte und ihres Marktpotentials soll

Unternehmer/-innen zur Umsetzung ökologischer Prinzipien motivieren und mögliche Vorbehalte gegenüber Ecodesign entkräften. Das Projekt möchte zudem die Lücke zwischen dem Wissen von Umweltforscher/-innen und den Kompetenzen sowie dem Bewusstsein von Designer/-innen im Bereich Ecodesign schließen. Zu diesem Zweck entsteht während der Projektlaufzeit eine „Lernfabrik“, die durch praktische Lernmaterialien wie beispielsweise Filme ergänzt wird. Die Werkzeuge „Ecodesign Audit“ und „Ecodesign Sprint“ sollen dazu dienen, das Potential für nachhaltiges (Re-)Design in Unternehmen zu erkennen und in einem designzentrierten Prozess umzusetzen. Die Internetplattform „Sustainability Guide“ wird weiterführende Informationen zum Thema Ecodesign zur Verfügung stellen sowie nachhaltige Gestaltungsmethoden und gelungene Beispiele für ökologisches Design präsentieren. Und auch diese Wanderausstellung mit dem Titel „Reconsider Design“ zeigt inspirierende Erfolgsgeschichten und erkundet so die unterschiedlichen Facetten von Ecodesign.

Träger des Projekts ist das Umweltbundesamt. Die verschiedenen Projektaktivitäten werden gemeinsam mit sechs Designzentren aus Deutschland, Estland, Finnland, Litauen, Polen und Schweden entwickelt und umgesetzt. Das Projekt soll das Netzwerk der Partner stärken und ihr Engagement im Bereich des nachhaltigen Design fördern.

„EcoDesign Circle“ ist eines von vielen Projekten des UBA zur Förderung nachhaltiger Innovationen. Ein weiteres Projekt in diesem Bereich ist etwa der Bundespreis Ecodesign, der seit 2012 jährlich in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium verliehen und vom Internationalen Design Zentrum Berlin ausgerichtet wird.

“The best designers are always change-makers”, sagte Cameron Tonkinwise, Professor für Design an der University of New South Wales. Lassen Sie sich von der „Reconsider Design“-Ausstellung inspirieren und beteiligen Sie sich an der Diskussion, wie Design und neue Geschäftsmodelle zu einer nachhaltigeren Zukunft im Rahmen der Grenzen unseres Planeten beitragen können.

Maria Krautzberger
Präsidentin des Umweltbundesamtes

Umweltbundesamt

Das Umweltbundesamt wurde 1974 gegründet und ist Deutschlands größte Institution für Umweltschutz mit Hauptsitz in Dessau. Rund 1.500 Mitarbeiter/-innen beschäftigen sich mit vielfältigen Themenfeldern wie der Müllvermeidung, dem Klimaschutz sowie mit der Festlegung der Kriterien für das Zertifikat „Blauer Engel“. Die Arbeit des Amtes fokussiert sich auf das Sammeln und Analysieren von Daten in Bezug auf den Status quo der Umwelt und daraus resultierende Prognosen. Die Auswertungen dienen anderen Institutionen wie dem Bundesumweltministerium als Handlungsempfehlungen. Das UBA macht Informationen für die breite Öffentlichkeit zugänglich und beantwortet Fragen von Bürger/-innen.

Zentrales Ziel des Umweltbundesamtes ist das frühzeitige Erkennen und Einschätzen von Umweltrisiken sowie das Entwickeln umsetzbarer, zeitnaher Lösungen. Da Umweltschutz eine globale Aufgabe darstellt, sind internationale Kooperationen ein bedeutender Bestandteil der Arbeit des Amtes. In Hinblick auf Ecodesign ermittelt und fördert das UBA umweltfreundliche Produktionsbedingungen und Konsumgewohnheiten. Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium wird der Bundespreis Ecodesign seit 2012 ausgelobt. Mit dem Preis werden Produkte, Dienstleistungen und Konzepte prämiert, die sowohl ökologisch als auch ästhetisch überzeugen.

Umweltbundesamt (UBA)
umweltbundesamt.de

Designforum Finnland

Das 1875 gegründete Design Forum Finland ist eine nationale Institution zur Designförderung. Sie wird von der Finnischen Gesellschaft für Handwerk und Design (Finnish Society of Crafts and Design) unterstützt. Die Aufgabe vom Design Forum Finland ist es, das Wachstum und die Konkurrenzfähigkeit von kleinen- und mittelständischen Unternehmen mithilfe von Design und strategischem Designmanagement zu fördern. Dazu bietet es Dienstleistungen und Informationen an, die die Unternehmen in der Evaluation, Entwicklung und Umsetzung von Wettbewerbsvorteilen durch Design unterstützen. Dabei verfolgt das Forum das Ziel, das Wissen und Know-how zu Design zu erweitern und zu verbreiten, Designagenturen und zukünftige Kunden zu verbinden sowie Partnerschaften zu schließen. Neben der Organisation von zahlreichen Veranstaltungen, Seminaren, Workshops und Präsentationen widmet sich das Design Forum der Vergabe von Awards. Die Preise Fennia Prize, Kaj Franck Design Prize, Young Designer of the Year und Estlander Prize prämiieren, fördern und kommunizieren den Einsatz und die Vorteile von Design. Das Design Forum Finland initiiert und beteiligt sich an nationalen sowie internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten und schafft Kompetenznetzwerke. Seinen Mitgliedern ermöglicht das Forum die Teilnahme an interessanten Projekten der Branche sowie die Beteiligung und Einflussnahme auf den gegenwärtigen Designdiskurs. Im Laufe der vergangenen Jahre hat das Forum Designausstellungen und Projekte zu den Themen Ecodesign und gesellschaftliche Unternehmensverantwortung verwirklicht.

Design Forum Finland
designforum.fi

Das Estonian Design Centre wurde 2008 als Entwicklungszentrum gegründet. Das Zentrum stärkt die Designbranche und vernetzt seine Mitglieder: Designer/-innen, Unternehmer/-innen, Repräsentant/-innen öffentlicher Einrichtungen, Politiker/-innen sowie weitere Interessierte werden miteinander in Kontakt gebracht, um Partnerschaften zu initiieren und estnisches Design zu fördern. Das Tagesgeschäft besteht in der Sichtbarmachung und im Vermitteln der Werte und Vorteile von Design. Gutes Design schafft nutzer- und umweltfreundliche Lösungen, die den Weg für Innovationen in der Wirtschaft und im öffentlichen Sektor ebnet.

Das Estonian Design Centre verfolgt hauptsächlich zwei Ziele: Zum einen möchte es eine Brücke schlagen und Designer/-innen mit Kundinnen und Kunden bekannt machen. Zum anderen möchte es Design als Wettbewerbsvorteil und Innovationstreiber präsentieren. In Workshops und Trainings, Meisterklassen, Trainingsprogrammen, Netzwerkveranstaltungen, Think Tanks und Seminaren widmet sich das Designzentrum der Frage, wie man durch Design eine Wertsteigerung erreichen kann. Der Fokus auf gutes Design spiegelt sich in dem Designblog, der -karte und dem -markt des Zentrums. Zudem wird besonders gelungenes Design mit den Estonian Design Awards gewürdigt.

Eesti Disainikeskus
disainikeskus.ee

Als Teil des Pommerschen Wissenschafts- und Technologieparks Gdynia unterstützt das Designzentrum Gdynia die Entwicklung der Kreativindustrie sowie Unternehmen und Projekte mit Bezug zu Industrie- und Grafikdesign, Multimedia, Architektur und Mode. Es bietet einen Ort für die Zusammenarbeit und Designförderung von Designer/-innen, Unternehmer/-innen, Studierenden und weiteren Designinteressierten. Im Tagesgeschäft koordiniert das Designzentrum Gdynia Initiativen und Veranstaltungen, die Teilnahme an internationalen Projekten, die Organisation von Bildungsprojekten, Ausstellungen und Veranstaltungen zur Designförderung sowie die jährlich stattfindenden Gdynia Design Days. Einer der Schwerpunkte des Zentrums liegt in der Verbindung von Design und Unternehmen: Das Zentrum unterstützt Kooperationen zwischen Designer/-innen und Unternehmer/-innen und fördert „Design Thinking“ in kleinen und mittleren Unternehmen. In diesem Bereich verfügt das Zentrum über umfangreiche Erfahrungen in der Leitung überregionaler Projekte wie „Design EntrepreneurSHIP“, mit dem Ziel des Wissenstransfers, der Förderung von Innovationen und der Entwicklung von guten Praxisbeispielen im Design und designbezogenen Bereichen.

Pomorski Park Naukowo-Technologiczny Gdynia
Centrum Designu Gdynia (CDG)
centrumdesignu.gdynia.pl

Das Internationale Design Zentrum Berlin ist seit seiner Gründung 1968 eine der führenden Institutionen zur Designförderung in Deutschland. Zu seinen Mitgliedern zählen über zweihundert designorientierte Unternehmen, Agenturen, Institutionen und Kreative. Neben Veranstaltungen und Formaten zur Vernetzung der Mitglieder führt das IDZ im Austausch mit Akteuren aus Politik, Kultur und Wissenschaft Projekte und Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene durch. Design beschäftigt sich mit weit mehr als nur ästhetischen Fragen. Ausgehend von den Bedürfnissen der Menschen integriert Design funktionale, emotionale und soziale Aspekte in die Entwicklung von

Produkten, Prozessen und Dienstleistungen. Als Innovationstreiber spielt Design eine wichtige Rolle bei der Bewältigung gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Herausforderungen. Seit seiner Gründung konzentriert sich das IDZ auf die Förderung von nachhaltigem Design und konnte damit umfangreiche Kompetenzen im Bereich Ecodesign aufbauen.

IDZ | Internationales Design Zentrum Berlin e.V.
idz.de

Die litauische Gesellschaft für Design ist eine Organisation professioneller, litauischer Designer/-innen. Die öffentliche und gemeinnützige Gesellschaft wurde im Jahr 1987 gegründet und ist in Litauen die einzige Organisation der Branche, die den Status einer Organisation von Kunstschaffenden innehat. Die Gesellschaft repräsentiert litauisches Design international und agiert national als Designzentrum sowie als Partner von gesetzgebenden Institutionen. Darüber hinaus erweitert die Organisation stetig ihre Rolle als Vermittlerin zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, dem öffentlichen und privaten Sektor sowie der Gesellschaft. Den neuesten Innovationen folgend ist die Organisation Teil eines internationalen Netzwerks und fördert die Schlüsselrolle von Design als Lösung für globale ökonomische, soziale, ökologische und andere Herausforderungen. Dafür bilden die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft, der menschenzentrierten Innovation und des ganzheitlichen Ansatzes die Basis der Philosophie der Gesellschaft. Seit 2016 ist sie Mitglied des European Bureau of Design Associations (BEDA).

Lietuvos dizainerių sąjunga (LDIS)
ldis.eu

Das Ziel der schwedischen Stiftung für Industriedesign ist die Steigerung des nationalen Bewusstseins für Design als konkurrenzfähiges Werkzeug und als Treiber nachhaltiger Entwicklung in jeglichen Innovations- und Veränderungsprozessen. SVID fördert die Entwicklung und das Verständnis von Design und Designmethoden in Unternehmen, dem öffentlichen Sektor, der Forschung und der Gesellschaft allgemein. Dafür arbeitet die Stiftung bereichsübergreifend und vernetzt Akteure, verbreitet Wissen und stärkt das Potential von designbezogenen Entwicklungen. Dazu schafft die Stiftung Plattformen und Netzwerke für mehr Wachstum und Wohlstand.

SVID, Stiftelsen Svensk Industridesign
svid.se



DESIGN FORUM
FINLAND

EESTI DISAINI KESKUS — ESTONIAN DESIGN CENTRE



IDZ International Design Center Berlin



LEARNING

PLAYING

SCHWEDEN

01 Retoy

In Schweden besitzt ein fünfjähriges Kind im Schnitt über 500 Spielsachen. Innerhalb von einem Jahr verbraucht die Industrienation Schweden die Ressourcen von fast vier Erden. Retoy möchte Kindern ein nachhaltiges Konsumverhalten beibringen und ihre Eltern sowie weitere Bezugspersonen über Kinderrechte aufklären. Das Projekt ermöglicht Kindern, Spielzeug untereinander zu tauschen, es an Bedürftige zu spenden oder im Retoy Lab wiederzuverwerten. Gesundheitlich bedenkliche Spielsachen werden dabei aussortiert. Seit 2011 wurden bereits 70.000 Spielsachen eingetauscht und somit 120 Tonnen CO₂ gegenüber dem Neukauf eingespart.

Retoy zeigt, dass es sinnvoll ist, gebrauchte Spielsachen zu tauschen anstatt neue zu kaufen. Zudem verdeutlicht das Projekt die Auswirkungen, die die in den Spielsachen verwendeten Materialien auf die Umwelt haben. Bei Kindern und Erwachsenen wird so ein Bewusstsein für Ökologie und Ecodesign geschaffen. Kinder tauschen ihre Spielsachen untereinander und lernen, wie man zwischen umweltfreundlichen und umweltschädlichen Materialien unterscheidet. So wird ihnen beigebracht, möglichst nachhaltig zu konsumieren und zugleich natürliche Ressourcen zu schonen. Retoy ist ein gutes Beispiel für einen anregenden und nachhaltigen Service, der sich an Kinder richtet – die Menschen, die die Zukunft gestalten.

Schwedische Stiftung für Industriedesign

Lek för Hållbarhet
retoy.se

POLEN

02 TORP

TORP ist ein Konzept für die Wiederbelebung einer Wachstation an der Putziger Wiek, dem westlichen Abschnitt der Danziger Bucht. Als Torpedostation im zweiten Weltkrieg errichtet, steht der Wachpunkt seither verlassen im Meer. Das Konzept sieht vor, die historische Station behutsam zu restaurieren und im Inneren des Gebäudes Büro- und Wohnräume zu errichten. Im Außenbereich kann Gemüse angebaut, Proviand gelagert und Regenwasser gesammelt werden. Die Anlage wird mit erneuerbaren Energien betrieben. Abwässer werden gesondert gesammelt und entsorgt.

Bei TORP handelt es sich um ein überaus gelungenes Beispiel für die Wiederbelebung und Umnutzung eines verlassenen Gebäudes. Die Ruine der deutschen Torpedostation bildete die Inspiration zu diesem innovativen Projekt. Durch sein hervorragendes Design und gutes Raummanagement kann TORP die Bedürfnisse verschiedenster Nutzer/-innen erfüllen. Darüber hinaus wird TORP das historische und ökologische Wissen über die Putziger Wiek stärken und weitertragen.

Pommerscher Wissenschafts- und Technologiepark Gdynia, Designzentrum Gdynia

MFRMGR / Marta Frejda, Michał Gratkowski
mfrmgr.pl

DEUTSCHLAND

03 FLOW – ReUse von Schulinventar

Schulen und Behörden entsorgen jährlich große Mengen abgeschriebenen Inventars wie Möbel, Sportgeräte oder Lehrmittel. Oft sind die Dinge noch voll funktionsfähig und nutzbar, den Einrichtungen fehlt es jedoch an Lagermöglichkeiten und Vernetzung. Die Vermittlungs- und Auktionsplattform FLOW dient als Schnittstelle: Sie vermittelt das gebrauchte Inventar an soziale Einrichtungen weiter oder stellt es zur Versteigerung zur Verfügung.

Die beiden Hamburger Designerinnen Regine Aicher und Nina Nicolaisen haben mit FLOW ein beispielgebendes Service

Design Projekt umgesetzt. In der Regel wird ausrangiertes Schulinventar weggeworfen. Die soziale Auktionsplattform FLOW setzt ein Zeichen für nachhaltigen Konsum und etabliert einen neuen Recyclingkreislauf, indem nicht mehr benötigte Möbel und Lernmaterialien an soziale und kulturelle Einrichtungen vermittelt werden. So werden Ressourcen geschont und große Mengen an Abfall vermieden.

Internationales Design Zentrum Berlin

Regine Aicher, Nina Nicolaisen
schule-im-flow.de

LITAUEN

04 UNO Parks

Die Abenteuer- und Kinderspielplätze UNO Parks bestehen aus natürlichen und wiederverwertbaren Materialien. Für die Konstruktion werden nur gemietetes Werkzeug und zertifiziertes Holz verwendet. Bei der Errichtung von UNO Parks kümmert sich das Projekt im Vorfeld darum, dass die Baustellen von industriellen und organischen Abfällen befreit werden. UNO Parks lassen sich leicht reparieren und werden an die jeweilige Marke, Landschaft und Umgebung sowie an die Wünsche der Kundinnen und Kunden angepasst. Das Unternehmen hat bereits Projekte in China, Europa und den Vereinigten Staaten umgesetzt. Adventure Architects bieten ihren Kundinnen und Kunden, Studierenden, Geflüchteten sowie Arbeitslosen Bildungsprogramme in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Ecodesign an.

UNO Parks ist ein Kreislaufwirtschaftsmodell sowie ein Ansatz für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Unter Einbezug von einer Vielzahl an Projektbeteiligten birgt das Projekt neue Ideen für die Freizeitgestaltung und Bildung und bietet gesundheitsfördernde Aktivitäten für Stadtbewohner/-innen an. Menschen mit Behinderung und sozial benachteiligte Gruppen werden integriert. Das Projekt setzt sich für den Schutz der Umwelt insbesondere im städtischen Raum ein.

Litauische Gesellschaft für Design

Adventure Architects
unoparks.eu

DEUTSCHLAND

05 CO₂-Kompass

Mit dem Online-Spiel CO₂-Kompass sensibilisiert die Deutsche Bahn als einer der größten Arbeitgeber Deutschlands Mitarbeiter/-innen und Firmenangehörige für einen effizienten Umgang mit Ressourcen. Im spielerischen Wettbewerb mit anderen motiviert der CO₂-Kompass dazu, CO₂ in Heim und Büro einzusparen. Durch das Befolgen praktischer Alltagstipps, beispielsweise zur Recyclingpapier-Nutzung oder zum energiesparenden Heizen, lässt sich der CO₂-Ausstoß reduzieren und mit dem anderer Nutzer/-innen vergleichen.

Der CO₂-Kompass animiert auf spielerische Art dazu, den eigenen CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Gut gestaltet, ermöglicht er schnelle Orientierung und lädt zum Mitmachen ein. Die Applikation ist technisch auf dem neuesten Stand, leicht zu benutzen und passt zur Marke. Ursprünglich als Online-Spiel für Mitarbeiter der Deutschen Bahn konzipiert, motiviert es auch im Alltag zu Verhaltensänderungen.

Internationales Design Zentrum Berlin
Prof. Dr. h.c. Erik Spiekermann,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

Scholz & Volkmer GmbH, im Auftrag von
DB Mobility Networks Logistics AG
s-v.de

DEUTSCHLAND

06 KOMPLOTT

Die Aufkleber-Reihe KOMPLOTT appelliert an das ökologische Bewusstsein jedes und jeder Einzelnen. Auf eine unkonventionelle und erheiternde Weise wirken die Motive den alltäglichen „Umweltsünden“ entgegen und helfen so, den Energie- und Rohstoffverbrauch zu reduzieren. Obwohl zunächst für die Fachhochschule Potsdam entworfen, wäre eine Nutzung in anderen Einrichtungen wie Ämtern, Arztpraxen und Schulen denkbar.

Gutes Grafikdesign und Öko-Aktivismus, der Spaß macht – dafür steht das Projekt KOMPLOTT. Die unterschiedlichen Motive appellieren an unser Umweltwissen und

regen zum Nachdenken an. Gleichzeitig lassen sie uns schmunzeln und unser Verhalten überdenken. Themen wie Ressourcenverbrauch, Verschwendung und Wegwerfmentalität werden grafisch sehr gelungen und einfach dargestellt.

Internationales Design Zentrum Berlin

Janina Prenzing, Iven Sohmann
ivensohmann.de

FINNLAND

07 Carbon Sink Design Studio

Holz entzieht der Atmosphäre das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂). Das Forschungsprojekt Carbon Sink Design Studio fördert interdisziplinäre Arbeiten, die sich mit diesem Phänomen beschäftigen: Studierende aus den Bereichen Design und Ingenieurwissenschaften entwickeln gemeinsam mit Unternehmen innovative Prototypen, die fossile Brennstoffe durch nachhaltige Alternativen ersetzen. Im Rahmen des Projektes sollen neben ökologischen Produkten und nachhaltigen Geschäftsmodellen auch neue Formen der Zusammenarbeit entstehen. Das Projekt wird finanziert vom Europäischen Sozialfonds (ESF).

Carbon Sink Design Studio ist ein interdisziplinäres Kooperationsprojekt zwischen den Fachhochschulen in Tampere und Lahti und dem Designforum Finnland. Studierende, Expertinnen und Experten aus dem Bereich forstbasierter Biologie und Gestaltung schließen sich für das Projekt zusammen, um neue Geschäfts- und Arbeitsformen rund um ökologisches Design zu erproben. Die Ergebnisse ermöglichen neue, nachhaltige und klimaneutrale Lösungen für biogene Produkte.

Designforum Finnland

Hiilinielu Design Studio
Design Forum Finland
Lahti University of Applied Sciences
Tampere University of Applied Sciences
hiilinieludesign.fi

CONSUMING EATING

POLEN

08 Biotrem

Das Einweggeschirr Biotrem ist in nur dreißig Tagen vollständig biologisch kompostierbar. Weizenkleie fällt beim Mahlen von Getreide an. Für die Produktion wird nur reine, essbare Weizenkleie sowie eine sehr kleine Menge Wasser verwendet. Auf chemische Zusätze wird verzichtet, das Geschirr ist dadurch gesundheitlich unbedenklich. Aus rund einer Tonne Weizenkleie können bis zu 10.000 Einwegteller hergestellt werden. Das Geschirr eignet sich sowohl für kalte als auch warme Speisen und kann im Backofen oder auch in der Mikrowelle benutzt werden.

Das Geschirr und Besteck hat uns mit seinem simplen und innovativen Design beeindruckt. Dank des biologisch abbaubaren Materials kann das Set Unmengen an umweltschädlichem Einweggeschirr aus Plastik ersetzen. Essen sieht auf diesen Tellern immer schön präsentiert aus.

Pommerscher Wissenschafts- und Technologiepark Gdynia, Designzentrum Gdynia

BIOTREM SP. Z O.O.

biotrem.eu

DEUTSCHLAND

09 Culinary Misfits

Knollige Kartoffeln, Möhren mit drei Beinen oder überdimensionale Zucchini – Gemüse und Obst, das nicht dem Standard entspricht wird für den Verkauf oftmals im großen Stil aussortiert und entsorgt. Gegen diese Lebensmittelverschwendung setzt sich das Projekt Culinary Misfits ein. In Workshops bringen die Macherinnen des Projektes Unternehmen und privaten Gruppen, aber

auch Kindern und Jugendlichen eine Esskultur nahe, in der Lebensmittel wieder wertgeschätzt werden. Culinary Misfits bietet auch einen Catering-Service an. Gemüse und Obst werden ausschließlich von lokalen Bio-Bauernhöfen bezogen.

Das allzu perfekte Gemüse in unseren Supermärkten bedeutet einen Verlust an Geschmack und Vielfalt, gleichzeitig auch eine unfassbare Verschwendung. Gemüse und Obst, das dem gewünschten Standard nicht entspricht, wird bereits auf dem Feld aussortiert und entsorgt. Das Projekt Culinary Misfits trägt zu einer gesunden und fairen Esskultur bei, in der Lebensmittel, Produzenten und Ressourcen wieder wertgeschätzt werden. Im Unperfekten, den Misfits, erschließt sich der Reichtum und die Schönheit der Natur.

Internationales Design Zentrum Berlin

Lea Brumsack, Tanja Krakowski
culinarymisfits.de

DEUTSCHLAND

10 Kaffeeform

Das Geschirr Kaffeeform besteht aus Kaffeeabfall, der mit Holzspänen und Biopolymeren versetzt wird. In Zusammenarbeit mit einer Berliner Behindertenwerkstatt wird der Kaffeesatz aus der lokalen Gastronomie gesammelt und getrocknet, verpackt und versendet. Im Anschluss wird er in einer Produktionsstätte in Baden-Württemberg verarbeitet. So entsteht aus dem Abfall ein neues Produkt. Das nach Kaffee riechende Geschirr ist leicht, lange haltbar und einfach zu reinigen. Kaffeeform kann online oder in ausgewählten Cafés und Geschäften bezogen werden.

Aus der ersten Idee des Berliner Produktdesigners Julian Lechner, aus altem Kaffeesatz etwas Beständiges und Nachhaltiges zu erschaffen, ist nach mehreren Jahren des Experimentierens ein völlig neues Material entstanden. Kaffeeform wird aus rezykliertem Kaffeesatz und nachwachsenden Rohstoffen hergestellt – es ist leicht, widerstandsfähig und langlebig. Was ist Naheliegender, als daraus Kaffeetassen zu fertigen?

Internationales Design Zentrum Berlin

Kafform UG,
Julian Lechner
kaffeeform.com

FINNLAND

11 RePack

RePack bietet einen Kreislaufservice für den Onlinehandel an, bei dem Versandverpackungen unkompliziert zurückgegeben und wiederverwendet werden können. Die leere RePack-Verpackung lässt sich auf Briefgröße zusammenfalten und weltweit entgeltfrei zurückschicken. Benutzer/-innen werfen sie dazu einfach in einen beliebigen Briefkasten. Im Anschluss erhalten sie einen Gutschein, den sie bei allen teilnehmenden Onlineshops einlösen können. Die Versandtaschen können bis zu zwanzigmal wiederverwendet werden. Der Kreislaufservice reduziert den Verpackungsmüll um über 90% und CO₂-Emissionen um 80%. Das Projekt verbessert das Nutzungserlebnis im Onlinehandel, steigert den Umsatz und vermeidet unnötigen Abfall.

Onlineeinkäufe steigern den Verbrauch von Verpackungsmaterial erheblich. Die wiederverwendbare Versandtasche RePack ist eine einfache Lösung für dieses wachsende Problem. Was für eine interessante Kombination aus Produkt, Service und neuem Geschäftsmodell!

Designforum Finnland

RePack
originalrepack.com

DEUTSCHLAND

12 soulbottles

soulbottles sind wiederbefüllbare Trinkflaschen aus Glas mit einem Verschluss aus Edelstahl, Keramik und Naturkautschuk. Durch den Verzicht auf Plastik bleiben die Getränke frei von Schadstoffen und Weichmachern. Die Produktion erfolgt fair und klimaneutral in Deutschland. Die abwechslungsreichen Motive werden von Designer/-innen aus der ganzen Welt gestaltet. Das Projekt unterstützt zudem Trinkwasserinitiativen: Pro verkaufter Flasche geht ein Euro an die Hamburger Organisation Viva con Agua St. Pauli.

soulbottles demonstriert, wie Nachhaltigkeit im täglichen Leben integriert werden kann. Die lokal produzierten Flaschen sind schön gestaltet und stellen eine wahre Alternative zu Plastikflaschen dar. Das Wiederbefüllen mit Leitungswasser vermeidet nicht nur unnötigen Plastikabfall und Transport. Es spart darüber hinaus auch noch Geld.

Internationales Design Zentrum Berlin

Soulproducts GmbH
soulbottles.de

DEUTSCHLAND

13 Original Unverpackt

Fast eine halbe Tonne Haushaltsmüll fällt allein in Deutschland jährlich pro Kopf an – nicht zuletzt durch in Plastik abgepackte Lebensmittel. Eine Alternative hierzu bietet der Supermarkt Original Unverpackt: Auf Einwegverpackungen wird vollständig verzichtet, die Waren können stattdessen an Abpackstationen abgefüllt werden – ob Bohnen, Flüssigkeiten oder Getreide. Neben dem konkreten Vermeiden von Abfall wird über Themen wie Recycling oder Zero Waste aufgeklärt. Bisher gibt es einen Supermarkt in Berlin sowie einen Onlineshop.

Ein Einkauf in einem konventionellen Supermarkt geht in der Regel einher mit einer großen Menge an Verpackungsmüll. Die in Kunststoff eingeschweißten Lebensmittel belasten nicht nur die Umwelt, die darin enthaltenen Weichmacher schädigen zudem auch unsere Gesundheit. Original Unverpackt, die erste Supermarktkette in Deutschland, die komplett auf Einwegverpackungen verzichtet, zeigt, dass es auch anders geht.

Internationales Design Zentrum Berlin

Original Unverpackt GmbH
original-unverpackt.de

LITAUEN

14 GIRIA

GIRIA wird aus Blättern und der Rinde von Eichen, Eschen sowie Kiefern hergestellt. Die verwendeten Materialien geben dem

Geschirr eine einzigartige, in Farbe und Rauheit variierende Textur. Das Geschirr wird in Handarbeit ausgeformt, geölt und über einen Zeitraum von mehreren Wochen getrocknet. Jedes Objekt ist ein Einzelstück und verändert sich mit der Zeit, je nach Benutzung. Als Materialstudie wertet das Projekt natürliche Abfälle zu kostbaren Unikaten auf.

GIRIAs Ästhetik und Produktionsprozess besinnen sich zurück auf die Wurzeln der litauischen Kultur, in der die menschliche Verbundenheit mit der Natur noch ein bedeutender Teil des täglichen Lebens war.

Litauische Gesellschaft für Design

Evelina Kudabaitė
evelinakudabaite.com



POLEN

15 SollinEr

SollinEr wird von einer Solaranlage angetrieben, die auf dem einziehbaren Dach des Bootes angebracht ist. Das Boot kann auf bis zu 12 km/h beschleunigen. Es ist geräuscharm, funktioniert auch bei bewölktem Wetter und kann einmal aufgeladen sogar nachts bis zu 18 Stunden betrieben werden. Dank des aerodynamischen Schiffsrumpfs ist der Wasserwiderstand besonders gering. Zudem reduzieren leichte Materialien das Gewicht des Bootes. Das Fahrerlebnis wird so verbessert und der Ressourcenverbrauch gesenkt.

Das Vergnügen beim Wassersport wird dank dieses wunderbaren Projekts noch gesteigert. Das Boot wird ausschließlich mit natürlichen Energiequellen betrie-

ben und stößt nahezu kein CO₂ aus. Der moderne 5 PS Elektromotor ermöglicht ein ruhiges und komfortables Reisen. Darüber hinaus ist der SollinEr sehr formschön, modern und minimalistisch gestaltet. Der SollinEr ist definitiv das Boot für eine umweltfreundliche Zukunft.

Pommerscher Wissenschafts- und Technologiepark Gdynia, Designzentrum Gdynia

Green Dream Boats
greendreamboats.com

DEUTSCHLAND

16 Inspiro

Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit von der Herstellung über den alltäglichen Betrieb bis hin zur nahezu vollständigen Rezyklierbarkeit waren Schwerpunkte bei der Entwicklung der Metro-Plattform. Durch Leichtbauweise und ein gewichtsoptimiertes Fahrwerk konnte das Gewicht eines sechsteiligen Zuges um ca. 18 Tonnen reduziert werden. Die angenehme Innengestaltung trägt dazu bei, dass Passagiere ihre Reisezeit als angenehm empfinden und häufiger die Bahn nehmen.

Verminderter Materialeinsatz, reduzierter Energieverbrauch und gute Recyclingfähigkeit zeichnen die Metro-Plattform aus. Besonders durch den gesteigerten Fahrgastkomfort entsteht ein klarer Mehrwert. Die öffentlichen Verkehrsmittel erfahren eine Aufwertung, was den Umstieg vom Individualverkehr zum öffentlichen Nahverkehr fördert.

Internationales Design Zentrum Berlin
Prof. Günter Horntrich,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

Design: Designworks,
a BMW Group Company

Siemens AG
siemens.com

DEUTSCHLAND

17 StreetScooter

Eigens für die Deutsche Post hat die Firma StreetScooter ein maßgeschneidertes Elektromobilitätskonzept entwickelt.

Gemäß den Anforderungen der Zustellung von Briefen und Paketen wurde ein umweltfreundliches E-Nutzfahrzeug entwickelt, das die Zusteller/-innen körperlich entlastet. Produktions- und Kostenaufwand sind durch die Leichtbauweise gering. Zudem ermöglicht das modulare Baukastensystem die Produktion weiterer Fahrzeugvarianten.

Das Konzept eines umweltfreundlichen Zustellfahrzeugs überzeugt vor allem durch das funktionelle Design, das den Bedürfnissen der Fahrer/-innen angepasst wurde. Der Verzicht auf den Antrieb per Verbrennungsmotor schafft ganz neue Möglichkeiten beim Fahrzeugdesign. Diese wurden hier innovativ genutzt. Der Elektroantrieb und die Leichtbauweise verbinden den gelungenen Gestaltungsansatz mit deutlichen Vorteilen für den Umweltschutz. Ein Schub für die Elektromobilität!

Internationales Design Zentrum Berlin
Rita Schwarzelühr-Sutter,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

StreetScooter GmbH
streetscooter.eu

DEUTSCHLAND

18 CoremanNet

Durch ein international etabliertes Logistiknetzwerk und eine innovative IT-Lösung, ermöglicht CoremanNet eine systematische und effektive Kreislaufwirtschaft. Ein Beispiel hierfür ist die Aufarbeitung von gebrauchten Automobilteilen. Gebrauchteile werden gesammelt, identifiziert, bewertet und sortiert, bevor sie dem jeweiligen Aufarbeitungswerk zur Verfügung gestellt werden. Während des Aufarbeitungsprozesses werden die Komponenten demontiert, gereinigt und ersetzt. Die qualitativ gleichwertigen Austauschteile sind preiswerter als neue Bauteile und schonen zudem die Umwelt, da CO₂, Energie und Rohmaterialien eingespart werden.

CoremanNet hat ein internationales System etabliert, in dem gebrauchte Automobilteile eingesammelt, aufbereitet und wiedereingesetzt werden. Mich hat an dem Service überzeugt, dass er Stoffkreisläufe schließt und signifikant Ressourcen

einspart. Zudem ist er auch auf andere Branchen übertragbar.

Internationales Design Zentrum Berlin
Dr. Dietlinde Quack,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

Circular Economy Solutions GmbH
coremannet.com

LITAUEN

19 Recycling and Upcycling of Used Vehicles

Die gemeinnützige Organisation Tevo namai setzt sich für die Resozialisierung ehemaliger Sträflinge ein. Ausbildungsprogramme fördern ihre Fähigkeiten und ermöglichen so neue Geschäftsmöglichkeiten. Eines dieser Ausbildungsprogramme richtet sich an die Wiederverwendung und Aufarbeitung gebrauchter Fahrzeuge: Die ehemaligen Sträflinge werden in Kfz-Werkstätten angestellt, wo sie Fahrzeuge demonstrieren, die beschädigten Automobilteile reparieren und sie anschließend für die erneute Verwendung oder den Verkauf aufarbeiten. Das Projekt bringt so Wertstoffe zurück in den Kreislauf und trägt gleichzeitig zur sozialen und ökonomischen Eingliederung der ehemaligen Sträflinge bei. Die Stiftung setzt sich zudem für den Umweltschutz ein: Gemeinsam mit einem Partner produziert und vertreibt die gemeinnützige Organisation Probiotika zur Reinigung von Abwässern.

Das Reparieren, Aufarbeiten und Rückführen von alten Fahrzeugen ist Teil eines Kreislaufwirtschaftsmodells. Das innovative an dem Projekt ist, dass es ehemalige Sträflinge durch Ausbildungs- und Trainingsprogramme zugleich in die Gesellschaft reintegriert.

Litauische Gesellschaft für Design

Tevo namai
tevonamai.lt

SCHWEDEN

20 Peepoo

Im Jahr 2015 hatten weltweit fast 2,5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu den einfachsten sanitären Anlagen. Das Fehlen von sanitären Einrichtungen trägt entscheidend zur Ausbreitung von Krankheiten wie Durchfall oder Cholera bei, an denen jedes Jahr mehr als eine Million Kinder sterben. Peepoo ist eine persönliche Einweg-Toilette, die die menschlichen Exkremente in kurzer Zeit desinfiziert und so die Verschmutzung der Umwelt als auch des umgebenden Ökosystems verhindert. Peepoo ist ergonomisch gestaltet und kann mit minimalem Materialeinsatz kostengünstig produziert werden. Weil Peepoo auch für Menschen mit der geringsten Kaufkraft erschwinglich ist, nützt es als sanitäre Einrichtung sowohl dem einzelnen Menschen als auch der ganzen Gesellschaft.

„Kann Design die Welt verändern?“ – PEEPOO ist eines der Projekte, die uns diese Frage mit Ja beantworten lassen. Welch einfache und doch geniale Lösung, um eines der dringendsten Probleme der Menschheit zu bewältigen! Auf den ersten Blick „nur“ eine biologisch abbaubare Tüte, in Wahrheit ein Hightech-Toilettensystem, das ohne Wasser auskommt, Krankheitskeime abtötet, Dünger produziert, in Massen und für sehr wenig Geld herstellbar und überall einsetzbar ist – auch in Slums, Favelas und Katastrophengebieten.

Internationales Design Zentrum Berlin

Peepoople
peepoople.com

SCHWEDEN

21 Better Shelter

Better Shelter wurde gestaltet, um den Millionen Menschen zu helfen, die weltweit vor bewaffneten Konflikten, Verfolgung oder Naturkatastrophen geflüchtet sind. Better Shelter ist eine Notunterkunft mit blickdichten Wänden sowie vier Fenstern und einer abschließbaren Tür. Die hohe Decke erlaubt es den Bewohnerinnen und Bewohnern, aufrecht zu stehen. Die Unterkunft ist modular gestaltet und kann so an unterschiedliche Bedürfnisse

und Einsatzorte angepasst werden. Die Unterkunft kann in den Boden verankert werden und widersteht Regen, Schnee und starkem Wind. Sie kann leicht demontiert, bewegt und wiederaufgebaut werden. Die Einzelteile können individuell ersetzt werden, die Decken und Wände sind rezyklierbar. Nachts spendet eine solarbetriebene Lampe Licht. Better Shelter bietet mehr Geborgenheit, Sicherheit und Würde als ein gewöhnliches Zelt.

Better Shelter entwickelt lebensrettende Unterbringungen und trägt so zum nachhaltigen Wiederaufbau von Gemeinschaften bei, die von Naturkatastrophen oder Konflikten betroffen sind. Mit seinem nutzerfreundlichen und intelligenten Design geht Better Shelter auf die Bedürfnisse der Bewohner/-innen ein, während die Kosten für Produktion und Logistik möglichst gering gehalten werden. So entstehen erschwingliche Unterkünfte, die kurz- wie langfristig eingesetzt werden können. Um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, ist es wichtig, Maßnahmen und Strategien zu schaffen, die Hindernisse für die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse ausräumt. Better Shelter versorgt Bedürftige mit einem Dach über dem Kopf und spendet Wärme und Sicherheit in Krisensituationen. Gute soziale und physische Bedingungen sind Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Schwedische Stiftung für Industriedesign

Better Shelter
betershelter.org

DEUTSCHLAND

22 SOLARKIOSK

Der SOLARKIOSK bringt saubere und günstige Energie in Regionen, die bisher auf teure und schmutzige Energie angewiesen waren. Er dient als unabhängige Energiequelle für die ländliche Bevölkerung, die vom Stromnetz abgeschnitten ist. Sonnenkollektoren, Transformatoren und Batterien generieren Sonnenenergie unabhängig vom Stromnetz. Nach nur fünf Sonnenstunden kann der Kiosk drei Tage lang betrieben werden – etwa um Mobiltelefone aufzuladen oder Medikamente zu kühlen. SOLARKIOSK ermöglicht zudem in Kooperation mit der lokalen Bevölkerung

ein inklusives Geschäftsmodell, um die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde zu fördern. Die elektronischen Komponenten stammen aus Deutschland, für die restlichen Bauteile kommen lokale Materialien zum Einsatz. Dank der von GRAFT gestalteten modularen Bauweise kann der SOLARKIOSK überall aufgebaut werden.

Der SOLARKIOSK überzeugt als Gesamtkonzept und in der gestalterischen Umsetzung. Über die Nutzung von Solarenergie ermöglicht er der lokalen Bevölkerung einen Zugang zu Strom. Darüber hinaus bietet der Kiosk eine Geschäftsgrundlage für kleine, lokale Unternehmen und dient als sozialer Treffpunkt.

Internationales Design Zentrum Berlin
Dr. Dietlinde Quack,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

SOLARKIOSK AG,
gegründet von GRAFT GmbH und
Andreas Spiess
solarkiosk.eu

SCHWEDEN

23 RagBag

RagBag ermöglicht eine unkomplizierte Kleiderspende. Nach innen umgestülpt, wird aus der Einkaufstasche eine bereits vorfrankierte Versandtasche. Die Kleiderspende muss nur noch in die Versandtasche gelegt und auf den Postweg gebracht werden. Verbraucher/-innen unterstützen so Hilfsorganisationen und verlängern den Lebenszyklus ihrer gebrauchten Kleidung. Das Projekt wurde von der nachhaltigen Modemarke Uniforms For The Dedicated initiiert.

RagBag hilft uns dabei, unsere Gewohnheiten zu überdenken und die Lebensdauer unserer Kleidung in einem anderen Licht zu betrachten. RagBag ist ein simples Produkt, das zum Wiederverwerten einlädt. Wir hoffen, dass die Idee auch andere Branchen zu innovativen Design inspiriert, das uns als Gesellschaft zu einem nachhaltigeren und bewussteren Konsumverhalten bewegt.

Schwedische Stiftung für Industriedesign

DDB
theragbag.se

FINNLAND

24 PuzzlePhone

PuzzlePhone ist ein langlebiges Smartphone, das aus drei austauschbaren Modulen besteht: der wesentlichen Elektronik, dem Display und der Batterie. So kann es leicht aufgerüstet, angepasst und repariert werden. Darüber hinaus bietet das PuzzleLab an einer Kooperation interessierten Unternehmen und Marken den vorgefertigten PuzzlePhone Open Standard an. Dieser Standard garantiert, dass Firm- und Hardware des Zubehörs vollständig kompatibel und austauschbar sind. Das PuzzlePhone befindet sich zurzeit noch in seiner Entwicklungsphase. Es wird in Europa gestaltet, entwickelt, hergestellt und zusammengesetzt.

Die Philosophie hinter dem Design des PuzzlePhones vereint Benutzerfreundlichkeit, Nachhaltigkeit und Schönheit mit dem optimalen Einsatz von verfügbaren Ressourcen sowie Materialien und raffinierten, funktionalen Formen. Das Handy setzt sich aus drei reparier- und austauschbaren Bauteilen zusammen. Sollte ein Element kaputtgehen oder ein Upgrade des Handys gewünscht sein, bedarf es lediglich der Reparatur oder des Austauschs eines Bauteils. Das nachhaltige Unternehmensmodell kann weltweit zugunsten der Reduzierung des Transportaufwands adaptiert werden. Nachhaltiges, aufrüstbares und cleveres Design gefertigt in Europa.

Designforum Finnland

Circular Devices Oy
puzzlephone.com

DRESSING WEARING

DEUTSCHLAND

25 Sustainability and Other Stories

Kann der Widerspruch von Fast Fashion und Nachhaltigkeit durch eine Kreislaufwirtschaft aufgehoben werden? Sustainability and Other Stories ist Fallstudie und Kollektion zugleich. Die Kollektion wurde unter Einsatz verschiedener Techniken kreislauffähig gestaltet. Das Projekt möchte die politische Rolle von Design stärken und schnelle Konsumverhalten in einer globalisierten Welt hinterfragen.

Die meisten Menschen haben Freude an Mode und ziehen sich gern schön an, herausragende Ereignisse werden oft mit neuer Kleidung gewürdigt. Die vorgestellte Kollektion ist zwar für eine kurze Lebensdauer gedacht, aber komplett rückführbar. Diese studentische Arbeit hat ein sehr hohes Niveau und setzt sich umfassend mit den komplexen Fragen von Nachhaltigkeit auseinander.

Internationales Design Zentrum Berlin
Prof. Anna Berkenbusch,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

MAYYA SALIBA
design & sustainability
mayyasaliba.com

DEUTSCHLAND

26 PYUA – Ecorrect Outerwear

Die Funktionsbekleidungs-marke PYUA fertigt Wintersportbekleidung aus bereits rezyklierten oder rezyklierfähigen Materialien. Die

verwendeten Materialien werden in dem sogenannten Closed-Loop-Recycling-System wiederverwertet. Ressourcen werden so geschont und der CO₂-Ausstoß reduziert. Die fluorcarbonfreie Ausrüstung setzt Maßstäbe: Das für die Imprägnierung eigens entwickelte Polyester-Laminat Climaloop ist schadstofffrei. Der angebotene Reparaturservice verlängert die Lebensdauer nachhaltig.

Eine konsequent umweltbewusste und intelligente Produktentwicklung – besonders hervorzuheben sind die fluorcarbonfreie Ausrüstung, die Nutzung von Recyclingfasern sowie die Recyclingfähigkeit inklusive Rücknahmesystem. Stilbewusst, funktional ausgereift, stark in der Farbgebung und mit Kultstatus unter Kennern. Die Macher kennen ihr Produkt und ihre Produktionskette. Das Ergebnis ist ein tragbares, nachhaltiges wie innovatives Design. Respekt!

Internationales Design Zentrum Berlin
Prof. Friederike von Wedel-Parlow,
Jurymitglied Bundespreis Ecodesign

Sportsman's Delight GmbH
pyua.de

FINNLAND

27 Pure Waste Textiles

Pure Waste Textiles stellt zu 100% rezyklierte Garne, Stoffe und Bekleidung her. Das Rohmaterial für die Textilien stammt aus Abfällen, die in Nähfabriken sowie Web- und Spinnmühlen anfallen. Die Textilien werden nach Farbe und Qualität sortiert und mechanisch wieder zu Fasern verarbeitet. Je nach Bedarf können die Baumwollabfälle mit chemisch rezyklierten Polyester- oder Viskosefasern versponnen werden. Die gestrickten oder gewobenen Garne werden dann veredelt und zum Endprodukt geschnitten. Bei der Rezyklierung kommen keine schädlichen Chemikalien zum Einsatz. Für die Herstellung jedes Pure Waste T-Shirts fallen im Vergleich zu einem T-Shirt aus Neumaterial bis zu 2.700 Liter weniger Wasser an. 90% der für die Herstellung aufgebrauchten Energie stammt aus erneuerbaren Quellen.

Keine Verschwendung von Wasser und Fertigung aus 100% rezyklierter Baumwolle: Das

ist die Geschäftsidee von Pure Waste, einem Unternehmen, das sich auf die umweltfreundliche und nachhaltige Produktion von Kleidung und Accessoires spezialisiert hat. Es werden lediglich Materialreste aus der Textilindustrie verwendet, die sonst wegwerfen würden. Stoffe werden in ihre Fasern zerlegt und zu neuem Garn gesponnen. Durch das Vorsortieren der Stoffreste nach Farben erübrigt sich ein späteres Färben.

Designforum Finnland

Pure Waste Textiles LTD.
purewastetextiles.com

DEUTSCHLAND

28 Kleiderei

Die Kleiderei ist ein Leihservice für Kleidung. Für einen festen Betrag erhalten Abonnentinnen und Abonnenten monatlich ein Paket mit vier Kleidungsstücken nach Hause geliefert. Die Kleidungsstücke sind auf ihren Geschmack hin abgestimmt – hierfür muss bei der Anmeldung ein Fragebogen ausgefüllt werden. Das Sortiment setzt sich zusammen aus (jungen) Designmarken, ausgewählten Vintage-Teilen sowie gespendeter Kleidung. Das Projekt ermöglicht einen abwechslungsreichen Kleiderschrank und das Ausprobieren von neuen Kleidungsstilen – ganz ohne Fast-Fashion und Überfluss. Im Kölner Kleiderei-Laden kann Kleidung auch „offline“ ausgeliehen werden.

Die Kleiderei zeigt eine Alternative zur Wegwerfgesellschaft auf – „Nutzen statt Besitzen“, Teilen, Tauschen und Leihen. Wenn wir aufhören, ständig einzukaufen und Besitz anzuhäufen, können wir Ressourcen sparen und gleichzeitig den Gemeinsinn stärken.

Internationales Design Zentrum Berlin

Kleiderei Hamburg GmbH
kleiderei.com

ESTLAND

29 Upmade

Bei der Herstellung von Bekleidung fallen im Schnitt bis zu 18% textile Abfälle an. Upmade möchte den Kreislauf durch Upcycling und

das Vermeiden von Verschnitten im industriellen Maßstab schließen. Mithilfe der Upmade Software kann überschüssiges Material zu Kleidung verarbeitet werden. Abfälle werden so wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Upmade reduziert den Wasser- und Energieverbrauch und trägt zur Senkung von Produktionskosten und CO₂-Emissionen bei. Das Projekt stellt für Marken jeder Größe eine profitable und skalierbare Lösung für das Problem textiler Abfälle dar. Marken und Hersteller können eine Zertifizierung erhalten.

Die Textilindustrie hat einen der größten ökologischen Fußabdrücke. Um dieses Problem anzugehen, wurde die Upmade-Methode von Reet Aus entwickelt. Die Technik wird weltweit in kleinen und großen Gewerben angewandt und hat dadurch weitreichende Auswirkungen. In den drei Jahren, in denen Upmade genutzt wird, konnten bereits 128.700.000 Liter Wasser eingespart werden, 8.250 kg Textilien sind nicht auf der Müllhalde gelandet. Die Tatsache, dass Upmade für den Kreislaufwirtschaftspreis „The Circulars“ auf dem World Economic Forum nominiert wurde, beweist die Wichtigkeit der Methode und dass das Problem des Textilabfalls auf hohem Niveau anerkannt wird.

Estnisches Designzentrum

Aus Design Llc.
upmade.org

ESTLAND

30 Reet Aus

Die Designerin Reet Aus engagiert sich im Bereich Slow Fashion. Ihre Kollektion besteht ausschließlich aus aufgearbeiteten Produktionsabfällen. Für ihre Kollektionen verwendet sie die Upmade-Methode (siehe Projekt 29), eine von ihr entwickelte Technik für die industrielle Aufarbeitung von Textilien. Die Methode umfasst eine komplette Lebenszyklusanalyse und erlaubt die Rückführung von überschüssigem Material in den Produktionskreislauf. Die Kollektion „Reet Aus“ ist daher sehr materialeffizient. So können beispielsweise bei der Herstellung eines Up-Shirt im Vergleich zu einem konventionell hergestellten T-Shirt durchschnittlich bis zu 91% Wasser und 87% Energie eingespart

sowie die CO₂-Emissionen um bis zu 80% reduziert werden.

Reet Aus ist eine visionäre Designerin, die sich auch aktiv im akademischen Bereich und der Forschung engagiert. So entwickelte sie beispielsweise die Upmade-Zertifizierung und forscht an weiteren Aufarbeitungsmethoden. Reet Aus führt ihr eigenes gleichnamiges Modelabel. Dafür gestaltet und produziert sie aufgearbeitete Modekollektionen. Sie verfolgt das Ziel, weltweit jeglichen textilen Abfall zu vermeiden und nähert sich diesem schrittweise. Sie zeigt, wie cleveres Design Massen ungenutzter Textilien retten sowie die zu ihrer Herstellung benötigten Ressourcen vor der Verschwendung bewahren kann.

Estnisches Designzentrum

Aus Design Llc.
reetaus.com

Impressum

Reconsider Design

Roadshow in the Baltic Sea Region

Herausgeber

Internationales Design Zentrum Berlin e.V.
Am Park 4, 10785 Berlin
Deutschland

Projektmanagement und Redaktion

Jutta Brinkschulte
Ingrid Krauß
Patrick Liwitzki
Insa Ruckdeschel

idz.de

Layout und Design

Stephie Becker
stephiebecker.com

Druck

DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH
Druckhaus-berlin-mitte.de

Diese Publikation wird vom Internationalen Design Zentrum Berlin als Bestandteil des Projektes „Ecodesign as a Driver of Innovation in the Baltic Sea Region (EcoDesign Circle)“ herausgegeben. Das Projekt wird gefördert durch das Interreg B Ostseeprogramm 2014-2020.

IDZ International
Design Center Berlin



Interreg
Baltic Sea Region



© 2017 Internationales Design Zentrum Berlin e.V.
Alle Rechte vorbehalten.

